

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# Die Herrschaft Scharnstein bis zum Jahre 1625.

Von Dr. Edmund Baumgartinger.

Als ich im Alter von etwa zehn Jahren mit meinem Vater einmal die heimatischen Berge überstieg und Biechtwang und Neu-Scharnstein zu unseren Füßen lagen, da sah ich mit ehrfürchtigem Staunen zum erstenmal die senkrechte Felswand, die an der Flanke des Liffenbachtalles aus dem dunklen Tann emporstrebt und sah hoch oben die grauen, zerborstenen Mauern der Ruine Alt-Scharnstein. Trotzig und wehrhaft schaute sie herab auf das lebendige Getriebe im Tal, während der Klang der Eisenhämmer und der Kreislagen durch die Lüfte empordrang wie ein Gruß der neuen Zeit an längst vergangene Tage. Damals wurde zum erstenmal die Sehnsucht in mir wach, mehr zu wissen von der trostigen Bergfeste und ihren ehemaligen Bewohnern, den Schleier zu lüften, der die Schicksale vergangener Jahrhunderte umhüllt.

Zwei Jahrzehnte später wurde dem Jugendtraum die Erfüllung zuteil. Ich konnte den geschichtlichen Quellen nachgehen und im Jahre 1911 die Untersuchung über die Entwicklung der Herrschaft Scharnstein bis zur Erwerbung derselben durch das Stift Kremsmünster abschließen. In teilweise gekürzter Form sei sie nun den Freunden des schönen Almtales in den „Heimatgauen“ vorgelegt.

Die dabei benützten Archive sind folgende: Archiv des Klosters Kremsmünster (abgekürzt Arch. Kr.). In diesem befinden sich die Archivalien der Herrschaft Scharnstein, beginnend mit dem Jahre 1492. Archiv des Reichsfinanzministeriums in Wien (Fin.-Arch.), über Scharnstein namentlich Abteilung Herrschaftsakten, Fasc. S. 4, und die österr. Gedenkbücher. Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Archiv der niederösterr. Statthalterei. Nieder-österr. Landesarchiv.

Während ich diese Archive selbst besuchen konnte, wurden mir aus dem Archiv des Museum Francisco Carolinum in Linz, aus dem Fürstl. Starhembergischen Archiv zu Eferding und aus dem Schloßarchiv Nieder-Walsee durch Freih. Viktor Handel Mazetti Urkundenauszüge übermittelt, die namentlich über die Zeit der letzten Walseeer manche Aufschlüsse gaben.

Die in Druck erschienene Literatur ist aus den Anmerkungen zu ersehen. Für manche wertvolle Anregungen bin ich zu besonderem Danke verpflichtet meinen verehrten Lehrern an der Wiener Universität, Hofrat Dr. Oswald Redlich und Hofrat Dr. Alfons Dopf, ebenso meinem früh verstorbenen Mitbruder Dr. P. Bernhard Böfinger in Kremsmünster.

## I.

### Die Grafen von Wels-Lambach und ihre Erben.

Herzog Fassilo III. von Bayern hatte unter zahlreichen anderen Geschenken auch das Gebiet, in dem sich später die Herrschaft Scharnstein bildete, der Einflusssphäre des im Jahre 777 gegründeten Klosters Kremsmünster zugewiesen. Die Stiftungsurkunde gibt uns über seine Absichten Aufschluß. Das bereits kultivierte Land wird in genauer Umgrenzung dem Kloster übergeben, im Neuland aber erhalten die Mönche das Recht, zu roden und Kulturland zu schaffen, soviel sie wollen. So ist auch das Gebiet des Klosters bei Bettenbach an der Alm abgegrenzt, es liegt zwischen der Alm und dem Berg Warmine, dem Magdalenaberg. (Der Name ist im Wanningergut erhalten.)<sup>1)</sup> In der Richtung nach Süden hingegen können die Mönche des Klosters roden so viel sie wollen. Damit erscheint also das südlich davon bis zur Grenze Karantaniens sich erstreckende Gebiet, das etwa die jetzigen Pfarren Biechtwang und Grönaum umfaßt, als ein noch ungerodetes und unbeseideltes Land bezeichnet.

Durch diese Schenkung der Weiden um Bettenbach, die wie die übrigen Schenkungen Fassilos 791 von Karl dem Großen dem Kloster bestätigt wurden,<sup>2)</sup> hatte das Kloster auch im Almtal einen ersten festen Stützpunkt gewonnen, von dem aus die Urbarmachung und Ro-

<sup>1)</sup> Abtüzungen in den Anmerkungen: A. R. = Urkundenbuch von Kremsmünster. A. D. = Oberösterreichisches Urkundenbuch. Böfinger B., Die Stiftungsurkunde des Klosters Kremsmünster. Gymn.-Programm Kremsmünster 1909, S. 59 f. Die Gleichstellung des mons Warmine mit dem Magdalenaberg (Wanningergut) findet auch eine Bestätigung im Scharnsteiner Urbar von 1492 (Stiftsarchiv Kremsmünster), das in diesem Gebiet auch ein Gut Warmine erwähnt.

<sup>2)</sup> M. G. dipl. Carol., I. n., 169.